

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Lob- und Danklieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-203173

Anhang.

Lob: und Danklieder.

Mel. Nun danket alle gott 2c.

1020. **S**o lang ich athme, Gott, Will ich dein lob erheben. Du rieffst mich aus dem nichts. Du gabst mir dieses leben. Du schenkest mir vernunft, Die dich erkennen kann, Und botest ewig heil Durch deinen sohn mir an.

2. Was bin ich, milder Gott, Daß du so viel mir schenkest? Was ist der erdensohn, Herr, daß du sein gedenkest? Und doch gedachtest du Schon vor der welt an mich; Denkst meiner auch noch stets. Nur ich vergeß' oft dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, Wenn ich die schuld bereue, Voll gnade wieder an, Und segnest mich aufs neue. Bis an des grabes nacht. Sey dir mein dank geweiht, Und einst vor deinem thron, Gott der barmherzigkeit.

Mel. Allein gott in der höh 2c.

1021. **W**ie viele freuden dank ich dir, Herr, verließen! Und wie viel sünden hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O Gott voll langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine schuld; Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, Schöpfer, deine macht; Blick' ich in iene ferne, Und überschies des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne: So her' ich dich voll ehrfurcht an. Was ist der mensch, ruf' ich alsdann; Daß du dich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab Ist er allein geboren. Die welt vergeht mit ihrer lust. Der du den willen gottes thust, Dein glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich schlafen gehe; Denn du, mein Vater, kannst verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum seufz' ich immerfort zu dir: Herr, was mir nützt, schenke mir Um deiner güte willen!

Mel. Vom himmel kam der 2c.

1022. **D**ich, Herr und Vater aller welt, Preist mein gesang, und dir misfällt Der menschen stammelnd loblied nicht, Mein Gott und meine Zuversicht!

2. Von mütterleib' an warst du es. Wie freut sich meine seele deß, Daß du auch mir ein vater bist, Der seines kindes nie vergißt.

3. Früh ward ich in der taufe schon Gemeinet dir und deinem sohn; Früh lehrte mich dein unterricht Mein heil und meine ganze pflicht.

4. Du sorgtest täglich für mein wohl; Trugst meine fehler langmuthsvoll; Und, stürmte trübsal auf mich zu: Wer half sie überstehn, als du?

5. Herr, dessen augen stets mich sahn, Du ließt auf meiner pilgerbahn Für mich so viele freuden blühn, Durch wohlthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warst immerdar Mein schutz, mein retter

* 2

in gefahr, Der fitter meines wohl-gehus, Und der erhörer meines flehns.

7. Vergaß schon deiner oft dein kind, Doch bleibst du väterlich gekunt, Und nahnst, berent' ich meine schuld, Mich wieder auf in deine huld.

8. Unzahlbar sind und täglich neu Die proben deiner väter-tren. Dir rinn, o Gott, der geru erfreut, Die zähre meiner dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht ver-gelten kann, Das opfer meines dankes an. Mein leben müsse zeuge seyn; Ich sey erkenntlich, ich sey dein.

Mel. O Gott des himmels und 2c. *)

1023. Dir, Gott, dir will ich frühlich sin-gen, Dir, dessen freude wohlthun ist. Dir will ich dank und ehre bring-en, Dir, der du gut und freund-lich bist. Ja, Gott, du bist ganz lieb' und tren. Sieh, daß mein herz ganz freude sey.

2. Dich preisen aller engel hee-re; Dir singt der ganze himmel dank. Dir, Herrscher, brausen wind und meere; Ihr drausen ist dein lobgesang. Die ganze schöp-fung ruft dir zu: Wo ist ein sol-cher gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben; Denn nichts gleicht deiner milbigkeit. Du, hoher Schöpfer, blickst von oben Auf der geschöpfe dürftigkeit. Mein wurm kriecht unbemerkt dahin. Du siehst, du nährest, du schütest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein gemüthe Durch manche wohlthat

schon erfreut. O gib mir auch, nach deiner güte, Noch ein ge-schenk; die dankbarkeit. Lehr' es, Gott, was in mir ist. Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die seel' und ihre kräfte. Gedächtniß, willen und ver-stand? Wer segnet mein berufs-geschäfte? Wer stärkt die arbeits-same hand? Wer schenket mir den edlen freund. Der tren mit mir im kummer weint?

6. Wer wog so weislich meine leiden Mir nach dem maas des glauben's zu? Wer wechselte sie bald mit freuden? Wer gab in ihnen trost und ruh? Wer schützte mich vor der gefahr, Die un-geschn mir nahe war?

7. Wer fristet meine lebensta-ge? Wer schmücket und krönet sie mit heil? Thut's nicht mein gott? drum seele, sage: Gott, ewig bleibest du mein theil! Von ganzem herzen liebst du mich. Von ganzem herzen preiß' ich dich.

* 8. Wie kann ich deine treu vergelten? Ich bin zu schwach zu dieser pflicht. Das lob aus mil-lionen welken Erreicht, Gott, ihre größe nicht. Mein wärmster dank ist viel zu klein, Ein wür-dig opfer dir zu seyn.

9. Dir will ich ferner auch ver-trauen; Denn stets hast du mir wohlgethan. Ich will auf dich mit glauben schauen; Schau mich mit väterblicken an. So geh ich ruhig durch die zeit, Und frühlich in die ewigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

1024. Von ganzer seele preiß' ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen

*) Von den beiden Melodien des Gesanges: Wer nur den lieben gott läßt walten 2c. ist die neue bey den Gesängen zu gebrauchen, bey denen als Melodie darüber gesetzt ist: O Gott des himmels und der erden; die alte aber, wo darüber als Melodie gesetzt ist: Wer nur den lieben gott läßt walten.

diesen tag erhalten. Noch für und für Laß über mir Dein segnend auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein ge-
deihn Uns nicht erfreuen, So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst, und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dir's gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, Gott, deine huld verfehlen!

4. Dein wort lehrt, wie ich wandeln soll. Ich folg' ihm auch; doch fühl' ich wohl Die schwachheit meiner seele. Ach! Gott der huld! Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft. Bald fehlt mir licht; bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich; Laß, Höchster, mich Stets deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt! Laß mich beim segnen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen. Selbst, wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, Laß dir mich fest vertrauen.

7. Sieh, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe, Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

Mel. Aus meines herzens zc.

1025. **S**chwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! Gott, frey von allen schranken, Ist unaussprechlich groß. Kommt, menschen, und lobt ihn! Vor seinem angesichte! Gott wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen;

Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den höchsten sehen; Ob er gleich alle höhen Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn' in hoher ferne Mag strahlenreicher glühn! Glänzt heller noch, ihr sterne! Was sehd ihr gegen ihn? Mit aller eurer pracht Seyd ihr im schönsten lichte Vor seinem angesichte Doch dunkler, als die nacht.

4. Du bist des weltbaus meister, Der deinen ruhm erhöht; Der vater aller geister, Voll macht und majestät. Du setzest, Gott, auch mich, Um selig einst zu leben. Mein herz sey dir ergeben! Mein leben preise dich!

5. Im geiste hat' ihn, seele, Und in der wahrheit an. Lieb' ich des herru befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat uns sterblichkeit, Und seligkeit und leben. Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weihet.

Mel. Es ist das heil uns kömnen zc.

1026. **W**enn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alles macht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll; Mein Gott! mein Herr! mein Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns

zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott! deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenchein und sturm; Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm; Bringt meinem schöpfer ehre. Mich, ruft der baum in seiner praect; Mich, ruft die saet, hat gott gemacht! Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner gut und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! Gott, unser vater, sey gepreist! Und alle welt sag: amen! Und alle welt fürcht' ihren herrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte gott nicht dienen?

Mel. Herr deine allmacht reicht zc.

1027. **N**ie bist du, Höchster, von uns fern. Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, Herr aller herrn, Bin ich in deinen handen. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedente, Gott, weißt du. Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehen.

3. Du merkst es, wenn des hersers rath Verkehrte wege wählet, Und, bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhehlet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner befrung väterlich.

4. Wenn ich in stiller einsam-

keit Mein herz an dich erbe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erbe: So siehst du es, und siehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

5. Du hörst meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zählst du Die thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger, Dieß tief in meine seele, Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zusucht wähle; Daß ich dein heilig euge sehe, Und fromm zu leben eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich dann auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seht; Dieß tröst' und bestre mein geist.

In eigner Melodie.

1028. **W**ie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstiekt, der ihm gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen. Vergiß mein herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Was nicht sein arm, der alles schafft?

3. Blick', o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie

er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden. Durch gottes güte sind sie dein. Sieh! darum mußte christus leiden, Damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstaehn? Er sollte rufen? ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will' ist mir ins herz geschrieben. Sein wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank; dieß ist sein wille; Ich soll voll liebe seyn, wie et. So lang ich dieß gebot erfüllte, Stell' ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb' in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und, ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht!

6. O Gott, laß deine güte und liebe Mir immerdar vor augen seyn. Sie stärk' in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg' in meinem herten Die fürcht des letzten augenblicks.

Mel. Nun lob, mein' seele, ic.

1029. **M**it frohlichem gemüthe Dankt die ihr christo angehöret! Dankt gott, daß seine güte, Gleich als sein leben, ewig währet. Noch so viel tausend jahren, Die durch sie alle reich Ihr frohem segnen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Und sorget immer treu, Und wird mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Erstürzt, felsen! berge, weicht! Doch wankt nicht gottes vaterthum; Und seine güte reichet Durch aller himmel himmel hin,

Vor ibrer heitern stralen, Wenn uns ihr licht erfreut, Fliehn selbst die bängsten qualen; Gleich wehelt leicht zerstreut. Wer zählt die millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Zwar lieblich ist die sonne Dem ange, das ihr stral entzückt; Doch lieblicher die wonne, womit uns gottes güte' erquicket. Erfreulich ist das leben, Und schauerfull der tod; Doch besser noch, als leben, Ist deine güte, Gott! Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, Und ersehnter, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, Sie, die doch allen alles gab. Vom hohen seraph droben Bis zu des kraubs gewüem herab? Denn wie sie von entzückten Seets für den himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der erdkreis voll. Uns zeigen ihre spuren Luft, berg und thal und meer. Von so viel creaturen Läßt sie nicht eine leer.

* 5. Zu gottes lob erwecke Vor allen du dein herz, o christi! Kom her, und sieh, und schmecke, Wie freundlich gott, dein vater, ist. Auf! seinen ruh'm erzähle Dem frommer lobgesang! Und deine ganze seele Sey lieb' und heisser dank! Von seiner güte sage, Wie tren sie für uns wacht, Ein tag dem andern tage, Die nacht der trübsen nacht.

6. Wir sind viel zu geringe Der treu, die du an uns gethan, Wir schaun die großen dinge, Erdorner, mit bewundrung an. Du schenkst den sohn uns sündern; Er löset uns durch ihn; Erwählest uns zu kindern; Willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in jesu nam'n Ihn unser lob gefällt, Lob singt ihm! amen! amen! Sein lob füll' alle welt!

* 2 3

Mel.

Mel. Komm, heiliger Geist, zc.
1030. Lob, preis und ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir! Dein rühm soll nuter uns erschallen. Laß unsrer lob dir wohlgefallen! Laßt, menschen, seiner lieb' uns freunt, Und ewig, ewig dankbar seyn. Lobsingt ihm christen, unsrer brüder! Fallt vor dem gott der liebe nieder! Und betet an! Und betet an.

1. Er hieb uns leben; wir sind sein. Du bist die lieb'; und wir sind dein. Wie groß und schön sind deine werke. Du Gott der weisheit, güt' und stärke! Dein ist der erd'reis, und in dir, O Höchster, sind und leben wir. Du, Herr, erschufft der engel heere. Uns auch erschufft du, dir zur ehre; Uns sterbliche, Uns sterbliche!

2. Herr, du gedenkst nicht unsrer schuld; Uns sündler trägst du mit geduld; Umfassst uns mit vaterarmen; Weigst, wenn wir flehn, dich zum erbarmen; Hilfst uns durch unsrer prüfungszeit; Führst uns durch sie zur seligkeit; Schickst nur zu unserm heil uns leiden; Und segnest lieber uns mit freuden; Du Gnädiger! Du Gnädiger!

4. Lob, ehr' und preis, Sohn Gottes, dir! Verlorne sündler waren wir. Du aber bist für uns gestorben, Und hast uns ewig heil erworben. Wer dir nachfolgt, und an dich glaubt, Und in versuchung treu dir bleibt; Der soll, befreit vom fluch der sünden, Erbarmung, ruh und leben finden, In ewigkeit; In ewigkeit.

5. Lob, ehr' und preis dir, G. ist des Herrn! Wir waren einst von christo fern; Fern von der seele wahren leb'n. Wir irrthum, wahn und nacht umgeben. Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum wahren licht gebracht; Du lehrst fromm leben,

freudig sterben, Und weihst uns zu himmels-erben Durch christi tod; Durch christi tod.

6. Lob, preis und ehre bringen wir, Gott Vater, Sohn und Geist, nur dir. Es müße jedes land auf erden Voll deines hohen rühmes werden. Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, des überhicht du bist! Allmächt'ger, deinem grossen namen Sey ewig rühm und ehre! amen. Sey hochgelobt! Sey hochgelobt!

Mel. Wie schön leucht uns der zc.

1031. Dein leben, Gott; ist seligkeit; Dein denken ist allwissenheit, Und allmacht ist dein wollen. Unendlicher, wie groß bist du! Eretz ruft uns alles, alles zu, Daß wir dich preisen sollen. Heilig, Heilig, Heilig singen, Dir zu bringen. Preis und ehre, Deiner engel hohe ehre.

2. Vater, deine güt' und macht Laßt uns, die sie hervorgebracht, Auch nun kein gutes fehlen. Du hast uns, da wir dich verkannt, Uns liebe deinen sohn gesandt Zur rettung unsrer seelen. Vater! Vater! Dein erbarmen Bleib' uns armen Unvergeslich! Deine lieb' ist unermeßlich.

3. O Sohn, der aus des vaters schooß Hernieder kam; die gnad ist groß, Die uns dein tod erworben. Wer danket jemals gnugsam dir? Als mensch geboren, gleich als wir, Bist du für uns gestorben. Mittler! Mittler! Dieß heil bleibet Dem, der gläubet, Unvergänglich. Deine gnad' ist überschwenglich.

4. O heiliger Geist; der du uns lehrst, Das herz erforstest, uns bekehrst, Uns hin zu christo führst; Die wunden des gewissens heilst, Der kindschafft zeugniß uns ertheilst; Uns trötest, uns regierest. Tröster! Tröster! Wie

etc